*Gedanken zum Sonntag, 8. Oktober 2017 – 27. Sonntag im Jahreskreis (**Mt 21,33–44)*

**Die Lage ist ernst**

Jacqueline Keune

Und er erzählte den Priestern und Lehrern des Volkes ein Gleichnis: Ein Mann legt einen wunderbaren Weinberg an und verpachtet ihn. Zur Ernte schickt er drei Knechte, seinen Anteil an den Früchten holen. Die Pächter weigern sich und misshandeln und töten die drei. Der Besitzer schickt mehr Knechte – alle werden ermordet. Schliesslich schickt er den eigenen Sohn, den die Pächter sicher achten werden. Aber auch er wird zur Strecke und um sein Erbe gebracht.

Nach diesen Worten blickte der Rabbi auf, sah den Zuhörenden in die Augen und fuhr fort: "Das Reich Gottes wird euch genommen und jenen gegeben werden, die die erwarteten Früchte bringen."

Was ist das für einer, der sich seine Knechte umbringen lässt, ein erstes, ein zweites Mal? Was ist das für einer, der seinen eigenen Sohn auch nur in die Nähe dieser Pächter lässt? Der nicht auf Rache sinnt, der nicht nach Vergeltung schreit und nicht zurückschlägt? – Und was ist das für einer, der nur deshalb einen Weinberg pflanzt, damit ihn andere nutzen und von ihm leben können?

Und was sind das für Pächter, die für sich allein behalten wollen, was ihnen gar nicht gehört, die den Hals einfach nicht vollkriegen und dafür gar über Leichen gehen?

Die Lage ist sehr ernst und für Millionen unserer Schwestern und Brüder kaum mehr zu ertragen. Und nicht die, die mit Steinen Schaufenster einschlagen, sind die wahren Verbrecher, sondern die, die an den Schalthebeln der Macht sitzen und für deren Erhalt mal eben ein paar Raketen auf die Stadt voll spielender Kinder abfeuern oder den wunderbaren Weinberg vor die Hunde gehen lassen.

Die Lage ist sehr ernst und die Berge von Opfern aus all den Nah- und Konkurrenzkämpfen wachsen zum Himmel oder liegen mit starren Augen zwischen blubbernden Fischen.

Jeder Tag rüttelt mich wach. Jeder Tag hält mir den Spiegel vor. Jeder Tag ist ein neuer Anfang. Jeder Tag lässt mich neu entscheiden, lässt mich etwas tun.

*Jacqueline Keune ist freischaffende Theologin und lebt in Luzern.*